

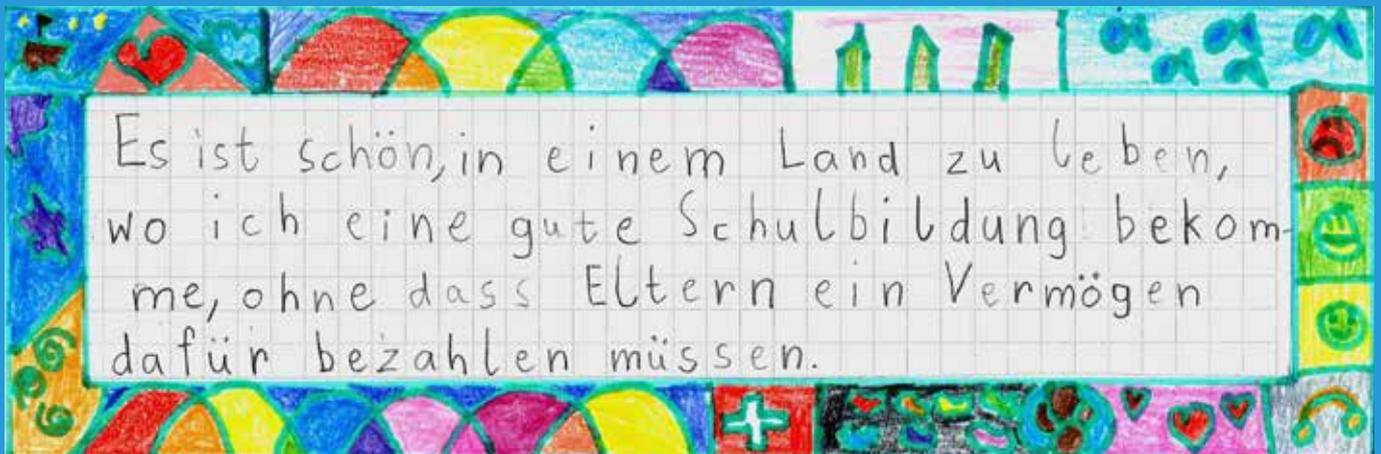


# Kontakt

Winter 2023

Kontakt ist das Informationsorgan  
der Schule Brienzen

## Aus fünf mach eins!



Schulreise- und Projektwoche der Sek 1  
Projekte aus den unterschiedlichen Standorten  
Sing mit uns  
Berufserkundungswoche der achten Klassen  
Schwimmkonzept der Schule Brienzen  
Mitarbeitende der verschiedenen Standorte

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser.....	3
---------------------------------	---

## Titel

Aus fünf mach eins.....	4
Schulreise- und Projektwoche der Sekundarstufe.....	4
Projekt Standort Hofstetten: China.....	11
Projekt Standort Brienzwiler: Häuser .....	11
Projekt Standort Schwanden: Die Fledermaus.....	12
Räbeliechtizyt im Kindergarten Kienholz.....	13
Projekt Standort Oberried: Kochen und essen in der Schule....	14
Projekt Standort Dorf: Jugendbücher vorgestellt .....	16

## Projekte

Sing mit uns - Konzert in Thun.....	15
-------------------------------------	----

## Schule

Die 5 Standorte und ihre Lehrpersonen .....	17
Berufswoche der achten Klassen .....	20
Schwimmkonzept der Schule Brienz .....	22
Eindrücke aus dem Schulalltag.....	23
Impressum .....	23

Liebe Leserinnen und Leser

Im August sind wir als gemeinsame Schule der fünf Gemeinden Brienz, Oberried, Schwanden, Hofstetten, Brienzwiler gestartet. Künftig wird deshalb die Schulzeitung «Kontakt» in allen fünf Gemeinden in jeden Haushalt verteilt. Unsere Schulzeitung «Kontakt» erscheint zweimal jährlich und gibt allen Einwohner:innen einen Einblick in unsere Schule. Es ist jedes Mal ein bunter Strauss an Informationen über unsere Anlässe, die verschiedenen Projekte, Schulreisen und Verabschiedungen von Schülern und Schülerinnen. Es freut mich, wenn ich Sie künftig auch zu unserer Leserschaft zählen darf.

Der Schulstart unter dem gemeinsamen Dach und die ersten gemeinsamen Schulwochen sind gut gelungen. Unsere gerundeten Zahlen in aller Kürze, damit Sie sich die Schulorganisation vorstellen können: In 22 Klassen werden 480 Kinder unterrichtet und betreut, 75 Mitarbeitende arbeiten als Lehrkräfte, Klassenassistenten, Mitarbeitende Tagesbetreuung im gesamten Betrieb mit, die Schulleitung ist in zwei Pensen mit 100 und 60 Prozent aufgeteilt, dem Sekretariat stehen 50 Stellenprozente zur Verfügung. Die Hausdienste in den verschiedenen Gemeinden sind dabei nicht erfasst und auch nicht die IT Abteilung der Gemeinde Brienz, die bei diesem Schulzusammenschluss viele Zusatzaufgaben übernahm und noch übernehmen wird. Wie in jeder Startphase gab es auch bei unserer neuen Schulorganisation und in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gemeinden zu Beginn noch offene Fragen, die in einem konstruktiven Miteinander gelöst werden konnten. Ich danke allen Beteiligten für den sehr grossen Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

In den vergangenen Jahren konnte die Schule Brienz nur wenig Schwimmunterricht anbieten, da nur wenig Wasserzeit und zu unterschiedlichen Unterrichtszeiten zur Verfügung stand. Die Gemeinde Meiringen zeigte viel Verständnis für unsere Schwierigkeiten rund um den Schwimmunterricht und gemeinsam konnte eine neue Lösung erarbeitet werden. An den Donnerstagnachmittagen steht das Hallenbad Meiringen der Schule Brienz zur Verfügung und jeweils zwei Klassen können diese wöchentlich reservierte Wasserzeit nutzen. Im Namen der Schule Brienz danke ich der Gemeinde Meiringen für dieses Entgegenkommen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine besinnliche Festzeit und grüsse freundlich

*Regina Graf*

## Aus fünf mach eins

Sagt Ihnen das Jazzstück „Take Five“ vom Dave Brubeck Quartett etwas? Hören sie rein! Es war das erste Jazz-Stück, das sich über eine Million Mal verkaufte. „Take Five“ hiess es, abgeleitet von der Empfehlung, sich mal fünf Minuten Zeit zu nehmen. Es war aber auch eine Anspielung auf die fünf Viertel eines Taktes, die dem Stück zu Grunde lagen. Und fünf Viertel, das lernte die Welt von da an, können erstaunlich gut swingen. Vielleicht stand dieses Stück ja dem Gemeinderat, der Schulkommission und der Schulleitung Brienz Modell für ihren Kraftakt, aus fünf Schulgemeinden eine einzige zu machen!

Es ist erst eineinhalb Jahre her, dass die (damaligen) Aussengemeinden Brienzwiler, Hofstetten und Schwanden, auch bekannt unter dem Kürzel BHS, auf die Schule Brienz zukamen und offiziell um einen Anschluss an diejenige baten. Bald stand der positive Entscheid fest, und dann ging (ähnlich wie im eingangs erwähnten Stück) die Post ab! Ob

es bei den zahlreichen Sitzungen rund um die Integration der Schulen BHS immer swingte, ist nicht bekannt. Auf alle Fälle sind auch einige Schweisstropfen geflossen, das hat uns der Schulkommissionspräsident in seiner Ansprache zum Schuljahresschluss versichert! Die Schulgemeinde Brienz umfasst mit den Standortgemeinden Oberried, Brienzwiler, Hofstetten, Schwanden und sich selber nun neu fünf Schulkreise. Damit der grosse Dampfer sicher in die Zukunft gesteuert werden kann, hat sich eine neue Kapitänin zur bisherigen Leiterin gesellt: Ich wünsche dem Schulleitungsteam, Regina Graf und Madeleine Wenger, weise Entscheidungen auf der Suche nach dem idealen Kurs durch die Wogen der Schullandschaft und dem neuen Dampfer eine swingende Band sowie stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!

*Kaspar Studer*

## Schulreise- und Projektwoche der Sekundarstufe

### Klasse 7a

Montag: Wir besuchten alle Wohnorte in Brienzwiler, Hofstetten, Schwanden und Kienholz.

Dienstag: Wir lernten Goldwaschen und Steine schleifen in Romoos LU und übernachteten auf dem Bauernhof im Stroh oder im Massnlager.

Mittwoch: Wir marschierten über den Napf bis nach Fankhus.

Donnerstag: Wir besuchten die Wohnorte in Brienz Dorf, konnten eine Führung im Grandhotel Giessbach machen und übernachteten im Wald.

Freitag: Wir bauten die Zelte ab und besuchten noch den letzten Wohnort.



Am ersten Tag hatten wir das Projekt Home. Leider hat es an diesem Tag sehr stark geregnet, so dass wir alle «pflotschnass» nach Hause gekommen sind.

*Noemi Siegrist*

Es war sehr interessant, wie man das Gold waschen konnte, ich hätte mir das schwieriger vorgestellt.

*Maceo Pereira*

Das Hotel Giessbach ist einzigartig und kulturell: Viel Luxus und Geschichte, mit einer spannenden Vergangenheit.

*Liam Schmid*



Ich empfand es sehr cool, im Stroh zu schlafen. Wir hatten es lustig. Mitten in der Nacht machten wir eine Strohschlacht. Es war alles voller Stroh. Irgendwann schliefen wir dann auch noch ein.

*Dellé Roth*

Ich fand die Schulreise sehr gut, ich fand die Gruppe auch gut, es hat Spass gemacht, ein Feuer zu machen oder ein Zelt aufzubauen, einfach die Erfahrung, mal so etwas gemacht zu haben mit der Gruppe und alles.

*Elina Wanner*



Ich war krank, habe aber gehört, dass es lustig war. Meine Kollegen haben mir viel über Snapchat erzählt. Es war anstrengend, lustig, cool und nass haben viele gesagt.

*Lia Di Franco*



Mir hat das Biwakieren im Wald gefallen. Ich finde, wir hatten eine gute Feuerstelle. Wir brauchten lange, bis wir das Zelt aufgebaut hatten, zum Schlafen darin war es sehr eng, aber trotzdem cool.

*Silvan Mäder*

## Klasse 7b

Am Montag bestiegen wir den Zug Richtung Basel. Dort angekommen machten wir uns auf den Weg zur Jugendherberge, deponierten das Gepäck und spazierten dem Rhein entlang zum Dreiländereck. Nach der Mittagspause fuhren wir mit dem Tram zum Zoo. Wir bestaunten in Gruppen die vielen Tiere. Auf dem Heimweg besuchten wir den McDonald's, bevor wir zum Übernachten in die Jugendherberge eincheckten.

Der Dienstag begann mit einer Enttäuschung: Wegen Hochwasser wurde die von uns gebuchte Schleusenfahrt nach Rheinfelden abgesagt. Als Ersatz machten wir eine Hafentrundfahrt und assen dann unser Mittagessen beim Münster, bevor wir uns wieder auf den Heimweg machten. Am Mittwoch besichtigten wir in Brienz die Schutzbauten an Glyssibach und Lammbach.

Den Donnerstag verbrachten wir am und auf dem Brienzensee. Wir lernten, mit dem Kayak auf dem See zu manövrieren. Wer zu mutig war, machte einen Taucher, stieg aber sofort wieder ein und paddelte weiter. Wir

beendeten die Woche mit einer Velofahrt zur Aareschlucht. Auf dem Spielplatz beim Eingang fühlten wir uns alle ein paar Jahre jünger und bespielten die Geräte intensiv! Nach der Besichtigung der imposanten Schlucht fuhren wir weiter zum Funtenenseeli, wo wir badeten und Würste braten. Auf dem Heimweg sorgte eine gerissene Fahrradkette für einen Zwischenhalt. Schliesslich kamen wir aber alle wohlbehalten nach Hause.

*Hanspeter Dänzer*





### Klasse 8a

Auch wenn man sich das als Lehrperson anders wünscht: Eine Lagerwoche verläuft oftmals nicht ganz nach Plan. Zwei Tage vor Anreise ins Tessin erhielt ich einen Anruf vom Verantwortlichen des Campo Pestalozzi in Arcegno: «...Hagelkörner so gross wie Tennisbälle ... aktuell haben wir Starkregen... viele Schäden, eure Unterkunft ist noch trocken ... habt ihr schon umgebucht?!» Natürlich hatte ich nicht umgebucht, wie auch? «Wir kommen trotzdem!» Einen Tag vor der Anreise ein zweiter Anruf: «Einer Schulklassse musste ich bereits absagen, die Schäden sind zu gross. In euer Lagerhaus regnet es rein, vier Zimmer und der Aufenthaltsraum stehen unter Wasser, ansonsten steht das Haus noch. Kommt ihr trotzdem?» Natürlich!

Und so startete unsere Lagerwoche ins Tessin mit Starkregen und einem etwas reduzierten Platzangebot. Auch das Beachvolleyturnier am Montagnachmittag mit anschliessendem «Bädele» am Lago Maggiore musste abgesagt werden. Stattdessen gab es eine spontane und vor allem nasse Wanderung nach Locarno mit Stadtbesichtigung - natürlich auch bei Regen.

Trotz dieses schwierigen Starts war und blieb die Stimmung immer sehr gut. Severin, Janik, Riccardo und Jorin nahmen die engen Platzverhältnisse in ihrem Zimmer scheinbar gelassen und auch sonst passten sich alle immer ganz flexibel den jeweiligen Umständen an. Ab Dienstag spielte dann auch das Wetter wieder mit und so konnte die Woche



dann doch noch wie geplant ablaufen: Wir wanderten durch das Valle Verzasca, besuchten den Wochenmarkt in Luino, erlebten die Show der Falknerei in Locarno, bildeten Menschenpyramiden, erprobten als erste Gruppe die neuesten Rutschbahnen des Splash und Spa in Tamaro und genossen am Donnerstagabend einen ausgelassenen Abend am See. Eine unvergessliche Woche!

*Dennis Engelenburg*

## Klasse 8b

Montag: Wir besammelten uns um 8:00 Uhr am Bahnhof in Brienz. Dann reisten wir via Luzern nach Horgen. Dort angekommen, nach einem anstrengenden, schweisstreibenden zwanzig Minuten Marsch, erreichten wir unsere Bleibe für diese Woche: Ein Pfadiheim. Nun organisierten wir unsere Einkäufe für das Abendessen und wir hatten auch freie Zeit zur Verfügung. Nachmittags haben wir einen Orientierungslauf gemacht. Es regnete in Strömen, was uns jedoch nichts ausmachte und fast jedes Team hatte Spass und war mit Ehrgeiz dabei. Abends gab es Älpermagronen, was sehr lecker war. Um 23.00 Uhr gingen wir auf eine Mystery Tour. Wir glaubten keine der gruseligen Geschichten, aber John glaubte alles. Dienstag: Frühmorgens besuchten wir das Bergwerk aufgeteilt in zwei Gruppen. Ein kleiner Zug führte uns durch die engen Stollengänge und uns wurde berichtet und gezeigt, wie man früher gearbeitet hat. Nachmittags machten wir eine Wanderung zu einem grossen Wasserfall. Zum Abendessen gab es Burger, die sehr lecker waren.

Am Mittwoch hatten wir einen strengen Tag. Wir mussten auf den Uetliberg wandern, alles in allem liefen wir über sechs Stunden. Danach gingen wir in die Stadt Zürich. Auf dem coolen Limmatboot konnten wir uns erholen. In der Stadt Zürich hatten wir eine bis zwei Stunden Zeit zur freien Verfügung.

Am Donnerstag gingen wir in den Seilpark und wir besuchten den Flughafen Zürich. Ein paar Stimmen zum Seilpark: „Das Highlight am Donnerstag war der Seilpark: «Der Seilpark hat sehr viel Spass gemacht und ich werde diesen zu 100% nochmals besuchen. Der freie Fall war ziemlich krass (10/10)». «Im Seilpark musste ich mich überwinden.» «Meine Lieblingsstrecke dauerte ungefähr eine Stunde. Es gab ein Skateboard, ein Snowboard, einen Hexenbesen und ein Fass zum Rollen.»

Am Freitag reisten wir müde und glücklich nach Hause.



*Livio Casutt, Nelion Kida*





## Klasse 9a

Wir von der Klasse 9a waren dieses Jahr in Lausanne unterwegs. Und wir haben viele tolle Sachen erlebt. Am Dienstag ging es los. Wir starteten in Brienz am Bahnhof und fuhren mit dem Zug nach Lausanne. In Lausanne angekommen, machten wir alle zusammen einen Rundgang durch die Altstadt. Da die Stadt auf einem hügeligen Untergrund gebaut ist, kann die Orientierung schwierig werden. Wir übernachteten in der internationalen Jugendherberge. Es hatte noch andere Klassen da, mit denen hatten wir es lustig. An den Abenden gingen wir jeweils

an den See, um zu baden und den Plausch zu haben. Das Wasser war wärmer als im Brienzensee! Am Mittwoch ging es ins Olympische Museum und in eine Trampolinhalle. Im Olympischen Museum gab es eine Spielabteilung, wo z. B. ein Biathlonsimulator stand. Man musste an der Stelle rennen und auf virtuelle Zielscheiben schießen. Die Zeit und die Punkte zählten! Donnerstag war Heimreisetag. Mit dem Schiff ging es von Lausanne zum Schloss Chillon und danach noch nach Montreux. In Montreux nahmen wir wieder den Zug nach Brienz. Fazit der Schulreise: Es hat Spass gemacht!

*Lisa Zimmermann*



## Klasse 9b

Unsere Reise am Montag begann mit einer Fahrt nach Spiez, wo wir uns im Bowlingspielen gemessen haben. Wir hatten Spass und es gab einige Gewinner. Der Dienstag begann früh mit einer langen Zugfahrt nach Winterthur. Im Technorama war es sehr spannend und wir haben eine Show zum Thema „Gase“ besucht. Es gab Vieles zu entdecken und auszuprobieren.

Am Mittwoch trafen wir uns im Dorni für einen Forsteinsatz. Daniel Grossmann hat uns die Arbeit des Forsts Brienz und die unterschiedlichen Baumarten erklärt und uns gezeigt, wie wir die Bäume von «Niendlen» befreien müssen. Am Schluss haben wir noch gemeinsam einen Weg am Wildbach repariert. Am Donnerstag machten wir einen Ausflug auf die Grimsel, wo uns eine Mitarbeiterin der KWO durchs Besucherzentrum führte und uns die Geschichte der Entstehung der Staumauer zeigte. Sie erklärte uns den Ersatz der Mauer Spitallamm und wir konnten beim Bau zuschauen. Am Abend schauten wir uns in Interlaken die Tellspiele an. Wir bekamen eine Führung hinter den Kulissen vor dem Theater. Das Theater dauerte zwar lange, aber war gut gemacht.

Am Freitag machten wir ein Sportturnier und haben uns in zwei Gruppen für unterschiedliche Spiele entschieden: Volleyball, Burgball und Unihockey. Die Gewinner erhielten ein Znüni und am Mittag gingen wir entspannt und zufrieden nach Hause.

*Naomi Noelle Turbon*



## Projekt Standort Hofstetten: China



Das Thema China hat die Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse von Hofstetten in den ersten zwei Quartalen immer wieder im NMG-Unterricht begleitet. Fremde Kulturen, Sprachen, fremde Gepflogenheiten, Umgangsformen, fremdes Aussehen und Menschen haben seit jeher Menschen

fasziniert. Dies war bei mir als Klassenlehrperson so als ich die Gelegenheit bekam, für ein Jahr in Peking die chinesische Sprache zu erlernen und ist auch bei den Kindern aus meiner Klasse so, die nun verschiedene Aspekte des Landes erkunden. Die Schülerinnen und Schüler ordnen Informationen, erstellen Tabellen, gestalten chinesische Kunst, lernen chinesische Zeichen und Zahlen und haben sogar einen eigenen chinesischen Namen. In weiteren Arbeitsschritten werden sie ausserdem das chinesische Essen näher kennenlernen. Der Gebrauch der 筷子(kuàizi), der chinesischen Essstäbchen gehört da ebenso dazu, wie eine Recherche über die nord- und südchinesische Küche. China polarisiert. Dies ausserhalb und auch innerhalb



des Klassenzimmers. Stereotypisierungen spielen eine Rolle. Diese anzusprechen, deren Herkunft zu ermitteln, gemachte Meinungen zu erweitern – all das ist Teil des Unterrichts.

*Dominique Raschle*

## Projekt Standort Brienzwiler: Häuser

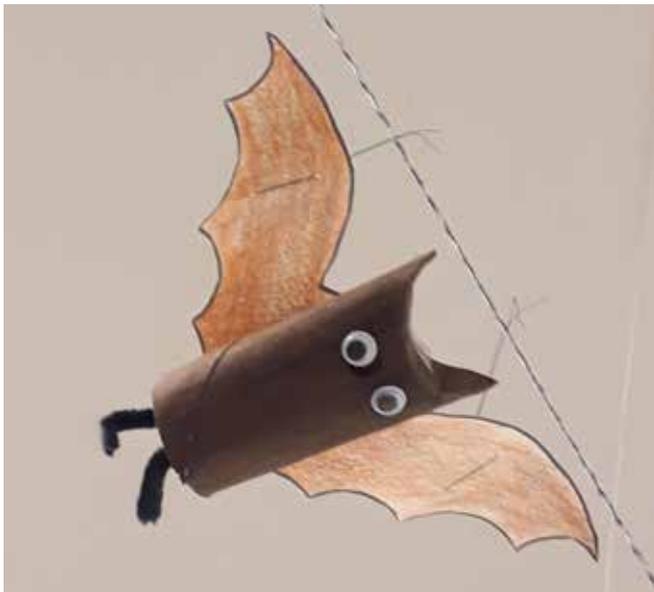
Im 1. Quartal befasste sich die Basisstufe Brienzwiler mit dem Thema «Ich und die Gemeinschaft» und wir vertieften das Thema «wohnen». So zeichneten wir unsere Traumhäuser, bauten Häuser aus Schuhschachteln und lernten die beiden Gemeinden Brienzwiler und Hofstetten kennen. Bei zwei

Dorfrundgängen besuchten wir die Wohnorte der Kinder. Bei jedem Haus oder jeder Wohnung erwartete uns eine spannende Aufgabe.

*Elsbeth Bürgi*



## Projekt Standort Schwanden: Die Fledermaus



Das Thema Fledermaus begleitet die 3./4. Klasse von Schwanden seit dem Schuljahresbeginn. Oftmals wird mit dem nachtaktiven Säugetier eher Negatives verbunden. Die Klasse entdeckt nach und nach, wie interessant, harmlos und speziell die Fledermaus ist. Die Schüler\*innen beschäftigen sich mit dem Körperbau, der Vermehrung und den Jungtieren, der Nahrung, ihrem Jahreskreis (Winterschlaf), den Feinden und mit der speziellen Jagdtechnik. Mittels ausgestossenen Schallwellen und deren Echo orten die Fledermäuse ihre Beute oder Hindernisse, denen sie auf ihrem Flug ausweichen müssen. Sie vergleichen die Aufzucht von Jungvögeln mit derjenigen der Fledermausjungten. Im Sport hängen sie sich kopfüber an die Reckstange und betrachten die „Welt“ aus der Fledermausperspektive oder sie versuchen mit verbundenen Augen die herumschwirrenden „Mücken“ anhand der fortlaufend ausgesprochenen Piepstöne zu fangen. Die Klasse wird im Zusammenhang mit der speziellen Jagdtechnik zudem das Thema „Ohr-Gehör“ thematisieren und verschiedene Versuche dazu durchführen. Während den ersten Wochen berichteten viele Schüler\*innen über ihre Sichtungen von Fledermäusen. Einige Kinder machten sich mit einem Elternteil gar auf die Suche und konnten in einem alten Stall Fledermäuse entdecken und betrachten. Beim Schwanderbedli sahen wir uns die als Ersatzmassnahme für gefällte Bäume im Rahmen der Hochwasserschutzmassnahmen angebrachten artgerechten Fledermaushöhlen an. Die „schwarzen Gebilde“ sind gruppenweise an verschiedenen Bäumen aufgehängt und dienen den Fledermäusen als Sommerquartier. Einige sind

auch zur Überwinterung geeignet.

Die Schüler\*innen erhielten zudem den Auftrag, zu zweit aus verschiedensten zur Verfügung stehenden Materialien eine Fledermaus zu basteln. Als ersten Arbeitsschritt machten sie sich hinter die Planung, eine Skizze der Fledermaus und eine Materialliste sollte erstellt werden. Hier ging es darum, das Spezielle der Fledermaus, den Körperbau und die Grössenverhältnisse zu erfassen. Die Kinder machten sich mit Eifer an die Arbeit. Ein spannender Prozess ist im Gange.

*Sonja Sterchi*



So vermehrt sich die Fledermaus  
 Im August und September machen sie  
 eine Balz. Die Männchen locken die  
 Weibchen mit einem Balzruf an um  
 sich zu paaren. Sie machen auch eine  
 Flug-Show mit Kunststücken. Die  
 Männchen wollen so die Weibchen  
 beeindrucken. Ein Weibchen hat meh-  
 rere Männchen. Das Junge im Bauch  
 der Mutter beginnt erst im Früh-  
 ling zu wachsen.



## **Räbeliechtlyt im Kindergarten Kienholz**

Alle 2 Jahre feiern wir im Kindergarten Kienholz unseren Räbeliechtliumzug im Wald, diesmal zum ersten Mal an unserem neuen Waldplatz. Mit Hilfe der Väter, Mütter und Grosis schnitzten wir mit den Kindern schöne grosse Räbeliechtli. Es waren zwei gesellige und fröhliche Vormittage im Kindergarten. Voller Erwartung machten wir uns am späten Nachmittag unterwegs zum Wald und wurden von Eltern, Geschwistern und Grosseltern begleitet. Im Wald angekommen spielten wir den Kindern zuerst

ein Marionettentheater vor und konnten so unsere neue «Freilicht-Theaterbühne» richtig einweihen. Anschliessend gesellten wir uns um ein Feuer, verköstigten uns mit warmem Tee, frischer Züpfe und Käse, welches die Eltern mitbrachten. Mit den leuchtenden Räbeliechtli sangen wir unsere Lieder und begaben uns dann auf den Heimweg durch den finsternen Wald, welcher zum Glück mit unseren Laternen und Kerzenlicht etwas erhellt war.

*Katharina Zeller Glaus*



Mit Beeren  
wird die  
Joghurtcreme  
dekoriert.  
Ruben 2. KL



Hier entsteht der  
Gurkensalat.  
.HODAN 1. KL



HEISSE  
WURSTCHEN!  
.GILLIA 1. KL

## Projekt Standort Oberried: Kochen und essen in der Schule

Ein- bis zweimal pro Quartal kochen und essen wir gemeinsam als Klasse. Kann im Schulgarten etwas geerntet werden, bestimmt er, was auf den Tisch kommt. Manchmal wird das Menü vom aktuellen Thema abgeleitet. Beim Thema Märchen erfreuten wir uns im Königskostüm an einer fürstlichen Tafel mit vier Gängen. Ein finnisches Gericht basierend auf Lachs genossen wir, während wir Lappland näher kennenlernten. Ziel in der Schulküche ist es, dass jedes Kind bei den Vorbereitungen mithilft und einen konkreten Auftrag ausführen kann. Nicht nur die Kinder genießen die Gaumenfreuden, auch wir Lehrpersonen essen gerne mit und freuen uns am gemeinschaftlichen Schaffen und Tafeln.

*Judith Lüthi und Rabel Ernst-Jost*



.Wir schälen die  
Kartoffeln, die wir  
im Schulgarten  
geerntet haben.  
.Quirijn 2. KL



.würzen und  
bald genießen  
.AHIMAR 1. KL



## Sing mit uns - Konzert in Thun

«Das Schulmusikprojekt «Sing mit uns!» verbindet Schüler, Lehrkräfte und professionelle Musiker zu einem Ganzen und möchte die so entstandenen Konzerte zu einem nachhaltigen Erlebnis aller Beteiligten machen.»

Dieser Satz steht auf der Rückseite des Liederheftes, welches alle Kinder erhalten haben, die am Projekt teilnehmen. Seit den Herbstferien werden in den verschiedenen Klassen fleissig die Lieder geübt. Insgesamt stehen rund 280 Kinder im Chor, davon sind sage und schreibe 155 Kinder aus sieben Klassen - 3. bis 6. Klassen aus allen Standorten - der Schule Brienz mit dabei! Wir freuen uns sehr, all diese Kinder auf der Bühne des Kongress- und Kulturzentrums in Thun begleiten zu dürfen, wenn unter der Leitung von Lorenz Indermühle und der musikalischen Begleitung des firstclassics orchestra das Programm «Harmonie» vorgetragen wird. Weitere Informationen und Bilder zum Projekt finden Sie unter [www.singmituns.ch](http://www.singmituns.ch)

*Christina Di Franco*

Schon vor den Herbstferien begannen wir mit dem Einstudieren der Lieder für's Sing mit uns. In unserem Schulzimmer mussten wir zu Beginn jeder Musiklektion die Tische zur Seite schieben, damit wir alle in einem Chor stehen konnten. Zuerst übten wir die fremdsprachigen Liedern ein und lernten alle nach und nach. Am leichtesten fielen uns die Lieder: „Twelve days of Christmas“, „O Tannenbaum“ und „Es schneielet“. Schwieriger war das „Tu scendi“, weil der Text auf Italienisch war. Als wir alle Lieder halbwegs konnten, übten wir nur noch die schwierigeren Lieder. Bald darauf war auch schon die Hauptprobe in Schwanden. Der Dirigent, Lorenz Indermühle, war zufrieden mit uns. Wir folgich auch. Ein paar Mal übten wir noch im Klassenzimmer, dann ging es auf die grosse Bühne. Zu Beginn des Konzertes begrüsst der Dirigent alle Klassen



und stellte diese vor, dann erklärte er die verschiedenen Instrumente in seinem Orchester. Währenddessen mussten wir auf der Tribüne sehr zusammengequetscht sitzen. Dann, endlich fing für uns das Konzert an. Das erste Lied ging sehr gut. Beim zweiten, dem Italienische Lied, waren wir unsicher im Text und schliesslich sangen wir bis zum Ende prima. Das war richtig cool.

*Janina, Ramon*

Wir waren in Thun am 25.11.23. Dort haben wir im grossen KKThun-Lokal 11 Lieder gesungen. 14 Klassen aus dem Berner Oberland waren mit dabei. Es waren ungefähr 288 Kinder. Ich fand es mega mega cool. Mein Papa, meine Mama und meine Geschwister und mein Opa aus Polen waren alle gekommen. Mein Opa aus Polen war zu uns gereist, damit der an unser Konzert kommen konnte. Mein Opa und meine Oma aus Zürich waren auch gekommen. Ihnen allen hat es sehr gefallen.

*Talitha*



### Projekt Standort Dorf: Jugendbücher vorgestellt von der Klasse 6b

---

Mein gewähltes Jugendbuch „Tommy Mütze“ wurde von Jenny Robson geschrieben und spielt in Südafrika. In meinem Buch geht es um den neuen Schüler Tommy, der – als er der Klasse vorgestellt wird - eine Mütze über das ganze Gesicht trägt. Alle wollen herausfinden, wer unter dieser Mütze steckt. Die beiden Mitschüler Dumisani und Dogal versuchen auf verschiedene Weise herauszufinden, warum Tommy diese Mütze trägt. Als sie Tommy einfach fragen, antwortet er nur mit „weil“, was überhaupt keinen Sinn ergibt. Der nächste Plan ist, Tommy nach der Schule nach Hause zu folgen, aber auch da können sie ihn nicht sehen. Die aufeinander gestapelten Kisten, auf denen sie stehen, fallen gerade in dem Moment zusammen, als Tommy seine Mütze abzieht. Am nächsten Tag passiert in der Schule etwas Schlimmes, denn die Fieslinge aus der 5. Klasse ziehen Tommy ins Gebüsch und versuchen ihm gewaltsam die Mütze auszuziehen. Tommy kommt gerade noch davon. Wenn ihr wissen wollt, warum Tommy die Mütze trägt, müsst ihr das Buch selber lesen. Ich fand das Buch sehr spannend, weil man bis zum Schluss wissen will, warum er die Mütze trägt. Ich würde das Buch Kindern von 8 bis 12 Jahren empfehlen.

*Fernando Ruef*

Das Jugendbuch „Anne auf Green Gables“ wurde von Lucy Maud Montgomery, einer kanadischen Schriftstellerin, 1874 geschrieben. Es geht um ein Waisenmädchen, das zuerst im Waisenheim wohnt, aber unbedingt in eine Familie will. Dann endlich kommt Anne auf eine Farm namens Green Gables auf der Prince Edward Island in Kanada. Sie will unbedingt dort bleiben und alles richtig machen, aber das Paar, das sie aufgenommen hat, ist sich nicht sicher, weil Anne ein bisschen frech ist. Als Anne das erste Mal in eine Schule geht, wird sie dort sehr gemobbt, weil sie rote Haare und Sommersprossen hat. Gilbert mobbt Anne genauso, wie er alle anderen Kinder mobbt. Aber dann stellt sich heraus, dass er in sie verliebt ist, aber sie in ihn nicht. Ob sie am Ende auch ihn liebt, das müsst ihr selber lesen. Ich finde das Buch sehr spannend und sehr gut. Ich würde es ab 10 Jahren empfehlen, weil es ein paar Stellen gibt, wo die Figuren nicht so nett miteinander geredet haben.

*Luisa Bürgi*

Das Jugendbuch „Die sanften Riesen der Meere „ wurde von Nina Rauprich, einer deutschen Schriftstellerin, geschrieben. In ihm geht es um den grausamen Walfang auf der Insel Madeira in Portugal. Das Buch fängt damit an, dass Manuel an seinem 12. Geburtstag mit seinem

Gummiboot auf das Meer hinaus fährt und ein Sturm aufzieht. Er wird kurz vor dem Ertrinken von Delfinen gerettet. Am nächsten Tag darf er zum ersten Mal mit auf Walfang. Dabei erfährt er, wie grausam der Walfang ist, weil einerseits mit Harpunen gejagt wird und andererseits die anderen Wale dem getroffenen Wal zur Hilfe kommen und somit ein weiteres Ziel für die Walfänger abgeben. Im Dorf gehen Gerüchte um, dass jemand den Walfang verbieten will. Womit sollen aber dann die Dorfbewohner ihr Geld verdienen? Das ganze Dorf lebt doch vom Walfang! Wie die Geschichte ausgeht, müsst ihr selber lesen. Ich habe dieses Buch gewählt, da ich selber schon mal den sanften Riesen zuschauen durfte, wie sie friedlich durchs Wasser geglitten sind und ich mir nicht vorstellen kann, dass man diese auf so grausame Weise gejagt hat. Ich empfehle dieses Buch allen von 13 Jahren bis ins hohe Alter. Mir persönlich hat das Buch sehr gefallen und ich war sehr gerührt von dieser Geschichte.

*Zoe Weber*

Das Fantasy-Buch „Warrior Cats“ von Erin Hunter handelt von der Hauskatze Sammy, die im Wald leben will. Als Sammy in den Wald geht, wird er von einer Gestalt angegriffen. Er sieht dann, dass es eine wilde Katze gewesen ist. Die beiden freunden sich an. Zwei weitere Katzen kommen hinzu und laden ihn in ihren Clan ein. Der Clan ist dabei so etwas, wie es ein Rudel bei den Wölfen ist; nur hier ist es ein Katzen-Clan. Sammy tritt diesem Katzen-Clan bei und erlebt viele Abenteuer. Dabei kämpft er zum Beispiel gegen das Böse und sieht auch seine Freunde sterben. Wenn du noch mehr erfahren willst, dann lies das Buch! Ich persönlich fand das Buch sehr gut. Es macht Spass es zu lesen, wenngleich es auch manchmal kompliziert ist. Es ist prima für Leute, die Katzen lieben und auch für solche, die Katzen hassen.

*Nathan Fischer*

## Die 5 Standorte und ihre Lehrpersonen



**Team Standort Brienz Dorf Primarschule, v.l.n.r.**

oben: Lorenz Schütz, Kaspar Studer, Jordy Calvo, Angelina Nosari, Kathrin Fischer, Anne Charborski, Yvonne Weber, Marlies Wyler  
unten: Jeannette Michel, Elisabeth Mäder, Therese Jobin, Eva Pereira, Barbara Christen, Dominique Haldimann

Es fehlen: Marti Frei, Martin Carle, Céline Frei, Igballe Rakipi, Bakhodir Sidikov, Heidi Siegenthaler, Ciro Ferretti, Nicole Ferretti, Brigitte Jost-Willener, Arabella Klaiber, Janine Locher, Josefina Luque, Dominique Zumbrunn, Shanti Kohler, Margrit Gafner, Katja Burger-Liechti

**Team Standort Kienholz, v.l.n.r.**

Corinne Grütter, Verena Piede, Simone Zumstein, Elisabeth Amacher, Lucie Spot, Maria von Wyl, Christina Di Franco

Es fehlen: Susanne Grob, Christin Graf, Tony Fasano



**Team Standort Dorf Sek 1, v.l.n.r.**

hinten: Rajko Obradovic, Dennis Engelenburg, Koni Werder, Melchior Zingg, Alexandre Eggenberg, Cécile Stössel, Denise Schmid

Mitte: Shanti Kohler, Hanspeter Dänzer, Srimauli Manurung, Eva Graf

vorne: Myrta Zesiger, Madeleine Wenger, Alexandra Woodtli, Arabella Klaiber, Juliana Egli



**Team Standort Brienzwiler, v.l.n.r.**  
Celine Urben, Rahel Mäder, Elsbeth Bürgi

**Team Standort Hofstetten, v.l.n.r.**  
Lucie Spot, Srimauli Manurung, Dominique Raschle



**Team Standort Oberried, v.l.n.r.**  
Tony Fasano, Monika Grossmann, Ernst Rahel  
es fehlt: Judith Lüthi,



**Team Standort Schwanden, v.l.n.r.**

Sonja Sterchi, Susanne Walthert, Iris Mäder, Michaela Fuchs, Tanja Jaggi

Es fehlen: Verena Cavegn, Srimauli Manurung

**Team Kindergarten Standort Kienholz, v.l.n.r.**

Katharina Glaus, Therese Fuchs, Renat Brunner



**Tagesschule, v.l.n.r.**

Dominique Zumbrunn, Ciro Ferretti

Es fehlen: Sonja Hanel, Livia Leuthard, Frédérique Vanetti

# Berufswoche der achten Klassen

«Die zwei Tage waren sehr spannend! Die Arbeiten im Labor haben mir am besten gefallen. Ich fand auch die anderen Aufgaben sehr abwechslungsreich. Ich habe viele neue Eindrücke gesammelt und kann mir auch MPA als Beruf vorstellen.»

*Joana Grossmann, Rehablinik Hasliberg*

«Mir hat es sehr gefallen, ein Programm zu erstellen. Es hat mir auch Spass gemacht, binär zu rechnen. Ich habe einen guten Einblick in den Beruf erhalten und ich kann mir nun durchaus vorstellen, diesen Beruf später auch einmal auszuüben.»

*Jerome van Dilst, Gemeinde Brienz*

«Ich fand es sehr interessant zu sehen, wie vielseitig der Beruf Kauffrau ist. Es hat mir gezeigt, dass man in diesem Beruf nicht nur vor dem Computer sitzt. Mir wurde klar, dass viel mehr dazugehört.»

*Sarah Althaus, Gemeindeverwaltung Schwanden*

«Das Spielen mit den Kindern war lustig, ich fand es spannend, wie unterschiedlich die Kinder sind, manche ziemlich ruhig und andere können keine zwei Minuten still sitzen. Die Erfahrungen, die ich gesammelt habe, sind mir sehr hilfreich in meinem weiteren Weg der Berufswahl.»

*Flurina Wylser, Kindergarten Brienz Dorf*

«Ich fand den direkten Kontakt und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Klienten schön und lehrreich. Besonders gefiel mir das gute Gefühl dabei, Menschen zu helfen und ihnen zu ermöglichen, weiterhin zuhause zu leben. Ich fand auch die Blutzuckermessung und das Üben der Blutentnahme sehr interessant und spannend. Ich kann mir sehr gut vorstellen, in diesem Berufsumfeld tätig zu sein.»

*Aaron Fischer, Spitex Oberhasli*

«Es war spannend zu sehen, wie unterschiedlich die Kinder zum Teil sind. In dem Beruf übt man viele verschiedene Tätigkeiten aus, wie zum Beispiel mit den Kindern ein Puzzle zu machen oder ihnen ein Buch vorzulesen, mit

ihnen zu singen, zu tanzen, das Essen vorzubereiten und den Kindern helfen, die Zähne zu putzen»

*Tamara Aeschlimann, Chinderbus Brienz*

«Wichtig beim Berufe erkunden ist das Verhalten. Die Betreuer haben mir auch gesagt, dass sie sehr darauf achten. Mich hat es sehr gefreut, dass ich beim Abschlussgespräch sehr gelobt wurde, deswegen denke ich, dass ich vieles gut gemacht habe.»

*Dilara Ilazi, Rehablinik Hasliberg AG*

«Für mich war das Schnuppern super, um meine Richtung zu finden, beziehungsweise in welche Richtung ich gehen will. Am wichtigsten war, dass man kritisch ist mit sich selbst und gut zuhört.»

*Livio Casutt, Flück Werke*

«Die zwei Tage waren sehr cool. Ich habe auch vieles gelernt zum Beispiel Marketing, Back Office, E-Banking, Wertschriften und Kreditadministration und was man am Schalter zu tun hat. Es ist wichtig, dass man immer nachfragt.»

*Nelion Kida, Raiffeisenbank Region Haslital-Brienz*

«Ich fand den Beruf Landmaschinenmechaniker sehr toll, weil ich gerne an einem Motor rumschraube.»

*Marc Thöni, Kuster Christian GmbH*

«Mir hat es sehr gefallen, weil der Beruf sehr vielfältig ist, man arbeitet zum Beispiel mit Holz, Pflanzen und Eisen. Das Team war auch sehr freundlich.»

*Ilona Zurbuchen, Schmidhauser Naturgarten GmbH*

«Tierpraxisassistentin zu erkunden war sehr spannend. Ich konnte im Labor arbeiten und ich durfte bei zwei Kastrationen von Katzen zusehen und bei einer Hunde-Operation.»

*Flurina Thöni, Anisano Meiringen*



Wir danken folgenden Betrieben, die sich jeweils für die Berufswoche und den Berufserfahrungstag zur Verfügung stellen:

Aerztezentrum Brienz	Geigenbauschule Brienz	Rehaklinik Hasliberg AG
Anna's Dorfladen	Gemeindeverwaltung Hofstetten	ribuna AG
Praxis Gruppe Brienz	Gemeindewerkhof Hofstetten	Ribü Clean GmbH
Alters- und Pflegeheim Brienz EGW	Gemeindeverwaltung Oberried	Rothornapotheke
zumsy Birgli	Gemeindeverwaltung Schwanden	Rüegsegger 2-Rad
Anderegg AG	Ghelma AG Baubetriebe	saniDres GmbH
Anisano	Gmür Ofenbau & Platten	Santschi + Schild GmbH Holzbau
Armeelogistikcenter Thun	Goldschmiede-Atelier, Peter Hablützel	Schild Elektro AG
AXA-Winterthur	Grossmann Holzbau Brienz	Heinz Schild AG
Bäckerei Steininger	Grossmann Holzbau Oberried	Roland Schild GmbH
Baer Elektromechanik AG	Grossmann Sanitär-Heizung	Schild Wärmetechnik
Baer Engineering AG	Hotel Brienz	Schmidhauser Naturgarten GmbH
Berg & See	Hotel Brienerburli GmbH	Schreinerei Wohnplausch
BBO	Hotel Giessbach	Schuhmacherei Zwickmühle
BEKB	Hotel Wildbach	Schule f. Holzbildhauerei
Bogen-Werkstätte AG	Houseler AG	Urspeter Siegrist AG
Brienz Tourismus	Huggler Holzbildhauerei	Spitex Oberhasli Brienz
Chinderhus Brienz	imfeld metallbau GmbH	S. Stähli Haustechnik AG
Coiffeur Les Trois	Kehrli Bauhandwerk GmbH	Stähli AG
Zimmerei Chaletplan GmbH	Kirch- u. Begräbnisgemeinde Brienz	Tea Room Walz
Haarbudigg	Knuspereggen	Heizung Sanitär GmbH
Coop Supermarkt	Kurklinik Eden	Thomann Druck AG
Beni & Drogerie Team GmbH	Kurszentrum Ballenberg	Thöni Holzbau AG
Eggler Bau	Kuster Christian GmbH	THB Holzbau
Einwohnergemeinde Brienz	Schild AG Landtechnik	Tierarztpraxis Brienz, Bruno Lötscher
Gemischte Gemeinde Oberried	LANDI Jungfrau AG	Trauffer AG Bautenschutz
Elektromotorenwerk Brienz AG	Luchs AG	Trauffer Holzspielwaren
Flück Haustechnik AG	Märithüsli Familie Jenni	Velocenter Amacher
Flück und Blatter AG	Michel Gruppe AG	von Bergen Treuhand & Revisions AG
Flück Werke	Migros Aare	Moto-Center BeO AG
Forst- & Umgebungsarbeiten	Mosimann & Wyss AG	A&M Wenger GmbH
Freilichtmuseum Ballenberg	Papeterie Jenny und Banholzer	Wohnerei GmbH
Garage Abegglen	Peter Michel AG	Wyler Holzbau AG
Bünig Garage AG	Pflegeteam Papillon	Zahnarztpraxis Dentix
Garage Flück Brienz	PC-Broker	Zahnarztpraxis Rumma GmbH
Garage Fuhrer AG	Post CH AG	Zahnprothesen Werkstatt
Auto Moto Marine Brienz AG Garage	Praxis Dr. Widmer	Amacher & Zemp GmbH
Garage Homberger AG	Pizzeria Aroma	Zumstein Elektroapparate AG
Gasser Felstechnik AG	Raiffeisenbank Region Haslital-Brienz	ZOBO AG



# Schwimmkonzept der Schule Brienz

Während der 3. oder 4. Klasse absolvieren die Schülerinnen und Schüler einen Wassersicherheitscheck (WSC), welchen alle Kinder erfolgreich abschliessen sollten, da sonst der selbständige Zutritt in Hallen- oder Freibäder nicht gesichert ist. Die Vorbereitungszeiten für den Wassersicherheitscheck (WSC) erwiesen sich als zu kurz und der organisatorische Aufwand war für die Schule Brienz sehr gross. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Meiringen konnte eine Lösung für unseren Schwimmunterricht gefunden werden.

*Madeleine Wenger*

### Erster Einblick nach 7 Wochen Schwimmunterricht

Drei Klassen mit Schülerinnen und Schülern vom grossen Kindergarten bis zur 4. Klasse besuchten bis jetzt am Donnerstagnachmittag das Hallenbad in Meiringen. Die jüngeren Klassen durften drei oder viermal mit ihren Lehrpersonen die Zeit im Wasser geniessen, die Schülerinnen und Schüler der 3./4. Klasse von Herrn Studer waren jetzt bereits siebenmal im Hallenbad. Ein letztes Mal Schwimmen steht ihnen noch bevor, den Wasser-Sicherheits-Check (WSC) haben die meisten aber bereits erfolgreich absolviert. Der Wassersicherheitscheck simuliert die Situation, sich nach einem Sturz ins Wasser selber an den Rand oder ans Ufer retten zu können. Der WSC besteht darin eine Rolle ins Wasser zu machen, eine Minute an Ort zu verharren und dann noch 50 Meter in freiem Stil zu schwimmen.

Von der Schulleitung wurden verschiedene Ziele für den neuen Schwimmunterricht definiert. Ein Ziel ist, dass alle bis zur 6. Klasse regelmässig Schwimmunterricht erhalten,

damit das zweite Ziel, das Erreichen des WSC möglich ist. Auch wenn dieses Ziel nach dem ersten Block Schwimmen erreicht wurde, gibt es die Möglichkeit weiter zu üben und Neues zu lernen. Die Niveauunterschiede innerhalb einer Klasse sind meist so gross, dass man eigentlich in vier Stärkegruppen unterrichten müsste. Aber diese grosse Schere vom Schwächsten zum Stärksten der Klasse gehört nun mal zum Alltag einer Schule.

Das Schönste am Schwimmunterricht ist für mich als Lehrperson die Freude der Kinder am Wasser. Nie kommt die Frage, ob die Stunde bald zu Ende ist und die Minuten bevor der Zug fährt, werden bis ins Letzte ausgereizt. Egal, ob es sich um Wasserratten oder eher scheue Wassermäuse handelt, alle geniessen die Zeit im Hallenbad, auch wenn die Erwachsenen eher den grossen Aufwand mit An- und Rückreise im Blick haben. Die Richtung stimmt: Wir müssen den Klassen der Schulen Brienz, Kienholz, Schwanden, Hofstetten und Brienzwiler möglichst viel Wasserzeiten bieten!

*Janine Locher*



Ausflüge sind das Beste an der Schule.

Der schönste Ort ist das Klettergerüst.

In der Klasse ist es toll.

Die Turnhalle liebe ich.

Es läutet Schule aus, ich hab's geschafft!

Mathematik macht mir Spass. Deutsch geht so aber es macht mir auch Spass

Die Schule ist gut für die Kinder, weil sie lernen.

Keine Hausaufgaben zu haben ist cool, weil man so noch unbeschwerter Freizeit hat.

Sport macht Spass! Ich finde die Schule toll.

Ich wünsche mir, in die 3. Klasse zu gehen und dass ich die Beste bin.

Ich mag die Schule, weil wir ein cooles Thema haben.

## Eindrücke aus dem Schulalltag

Ich liebe die Schule weil wir coole Dinge machen. Zum Beispiel den Sport, weil wir dort schwere Sachen üben.

Manchmal ist es einfach auch schön, etwas Neues zu lernen.

Es macht Spass sich viel mit Deutsch zu beschäftigen. Das ist ein bisschen schwierig aber ich mag es.

Am coolsten ist es, wenn man sich seinen Pulnaachbarn selber aussuchen darf. Dann ist man „schön“ abgedenkt.

Es ist schön, in einem Land zu leben, wo ich eine gute Schulbildung bekomme, ohne dass Eltern ein Vermögen dafür bezahlen müssen.

## Impressum

Kontakt ist das Informationsorgan der Schule Brienz und erscheint zweimal jährlich. Es wird an alle Haushalte der Gemeinde Brienz und Oberried verteilt.

### Präsident der Schulkommission

Markus Weber

### Schulleiterin

Regina Graf

Redaktionsschluss nächste Ausgabe

**Mittwoch, 15. Mai 2024 um 12.00 Uhr**

Kontaktadresse Schulzeitung

Schule Brienz

Schulzeitung Kontakt

Schulhausstrasse 14

3855 Brienz

E-Mail: [juliana.egli@schule-brienz.ch](mailto:juliana.egli@schule-brienz.ch)

